

Aufruf

„aktiv an der Gestaltung der Gesellschaft mitzuwirken“

Offener Brief

an

Bischöfin Frau Dr. Margot Käßmann

von

Tristan Abromeit

vom 22. Januar 2002

oooooooooooo

Anhang III

zur

Ergänzung

vom Dezember 2006

Deutsche Dichter, Denker und Staatsmänner
als Gegner des Christentums!

Warum Trennung von Staat und Kirche ?

Deutsche Dichter, Denker und Staatsmänner als Gegner des Christentums!¹

Zu allen Zeiten haben sich die Besten unseres Volkes gegen die Diktatur unserer christlichen und unduldsamen Konfession gewandt, die sich nur durch Erpressung, Gewalt, Folterung, Hexenverbrennung und Religionskriege ihre heutige Monopolstellung gesetzeswidrig mit Hilfe des Staates erschlichen haben.

Albert Schweitzer, Theologe u. Urwaldarzt: "Der Jesus von Nazareth, der als Messias auftrat, das Himmelreich auf Erden gründete und starb, hat nie existiert."

Dr. Max Planck, Naturforscher u. Nobelpreisträger, geb. 1858: "Ich bin seit jeher tief religiös veranlagt. Ich glaube aber nicht an einen persönlichen Gott, geschweige denn an einen christlichen Gott."

Friedrich Hebbel, Dichter, 1815-1865; "Die ersten und edelsten Menschen stimmen darüber überein, daß das Christentum wenig Segen und viel Unheil über die Welt gebracht hat. Aber sie suchen meistens den Grund in der christlichen Kirche; ich finde ihn in der christlichen Religion selbst. Das Christentum ist das Blatterngift der Menschheit. Es ist die Wurzel alles Zwiespalts, aller Schlawheit, der letzten Jahrhunderte vorzüglich."

Joh. Gottl. Fichte, Philosoph, 1762-1814, in "Reden an die deutsche Nation": "Jeder Glaube an ein Göttliches, das mehr enthält als den Begriff der moralischen Weltordnung, ist mir ein Greuel und eines vernünftigen Wesens unwürdig. "

Arthur Schopenhauer, Philosoph, 1788-1860: "Die Religion hat 1800 Jahre lang der Vernunft einen Maulkorb angelegt. Es gibt gedungene Mörder der Wahrheit und

¹ Da in der Anschrift keine Postleitzahl verwendet wird, sind die hier in Abschrift wiedergegebenen Flugblätter wahrscheinlich vor dem März 1962 produziert worden. TA

Aufklärung. So sehr sie sich verhüllen und bemänteln, erkennt man sie doch. Daß das Altertum mit so viel Unschuld bekleidet vor uns steht, ist doch bloß, weil es das Christentum nicht kannte. Wer die Wahrheit liebt, haßt die Götter, im Singular wie im Plural. Seitdem die ultima ratiotheologorum (letztes Mittel der Theologen), der Scheiterhaufen, nicht mehr ins Spiel kommt, wäre eine Memme, wer noch viel Umstände mit Lug und Trug machte. Kaum haben die Regierungen den Pfaffen wieder auf die Beine geholfen, so liegen diese sich auch wieder in den Haaren. Wenn ein Gott diese Welt gemacht hat, so möchte ich nicht der Gott sein. Ihr Jammer würde mir das Herz zerreißen. Wenn die Welt erst ehrlich genug sein wird, um Kindern vor dem 15. Jahre keinen Religionsunterricht zu erteilen, dann wird etwas von ihr zu erhoffen sein. Die Religion ist eine Krücke für schlechte Staatsverfassungen. Geht es doch her, als lebten wir im ersten und nicht im letzten Jahrhundert des Christentums. "

Friedrich der Große, König von Preußen, 1712-1786: "Ansehen und Einfluß der Kirchen beruhen auf der Beschränktheit der Menschen. Behebt man diese, so ist's mit ihrer Macht vorbei. Der echte Charakter einer Religion besteht darin, daß sie uns keinen falschen Begriff von Gott gibt. Diese Eigenschaft fehlt der christlichen Religion gänzlich. Die bloße Vernunft gibt uns eine viel würdigere Idee von Gott als die christliche Religion. Kaum hat Gott den Menschen erschaffen, so macht ihn der Teufel schon zu seinem Sklaven. Die christliche Religion läßt Gott die lächerlichste und unschicklichste von allen Komödien spielen. Gott gibt uns Gebote. Die christliche Religion belehrt uns, daß wir sie ohne die Gnade, die er gibt, wem er will, nicht halten können. Und doch strafte Gott die, die sie nicht halten. Geld nehmen, um für Tote zu beten, und große Einkünfte aus einem Irrtum zu ziehen, ist ein unheiliger Betrug und eine frevelhafte Auflage, womit man das unwissende und blinde Volk belastet. Was soll man vollends sagen, wenn man bedenkt, daß die christliche Religion die Ehe für einen weitunvollkommeneren Stand als das ehelose Leben ansieht? Man lese, was Paulus und die Kirchenväter über diesen Punkt sagen. So wird man sehen, daß sich die Christen schämen sollten zu heiraten. Das Christentum hat, wie alle Mächte der Welt, einen bescheidenen Anfang gehabt. Der Held dieser Sekte ist ein Jude aus der

Hefe des Volkes, von zweifelhafter Herkunft. Zwölf Schwärmer verbreiteten seine Lehre. Nichts ist so erbittert, so erbarmungslos wie der Priesterhass. Er mischte sich in die Politik der Fürsten und erregte jene Kriege, die so viele Reiche verheerten. - Ein altes metaphysisches Märchen voller Wundergeschichten, Widersprüchen und Widersinn aus der glühenden Einbildungskraft des Orients entsprungen, hat sich über Europa verbreitet, Schwärmer haben es ins Volk getragen, Ehrgeizige sich zum Schein davon überzeugen lassen, Einfältige es geglaubt. Die heiligen Quacksalber, die diese Ware feilboten, haben es zu Ansehen gebracht, sie sind Herrscher geworden. In ihrem Hirn entstand jener Priesterhochmut und jene Herrschsucht, die allen geistlichen Sekten zu eigen ist, wie auch ihr Name laute."

Friedrich Nietzsche, Philosoph, 1844 -1900: "Solange der Priester noch als eine höhere Art Mensch gilt, dieser Verneiner, Verleumder, Vergifter des Lebens von Beruf, gibt es keine Antwort auf die Frage, was ist "Wahrheit"? Man hat bereits die Wahrheit auf den Kopf gestellt, wenn der bewußte Advokat des Nichts und der Verneinung als Vertreter der "Wahrheit" gilt. Wer Theologen-Blut im Leibe hat, steht von vornherein zu allen Dingen schief und unehrlich. Christlich ist der Hass gegen den Geist, gegen Stolz, Mut, Freiheit des Geistes, christlich ist der Hass gegen die Sinne, gegen die Freuden der Sinne, gegen die Freude überhaupt."

Justinus Kerner, Schriftsteller, 1786-1862, zu einem Priester: Zum Teufel mit ihren angelernten Konfirmationssprüchen. Sind sie Portier im Himmelreich, daß sie alles so genau wissen?"

Fürst Otto v. Bismarck, Reichskanzler, 1815-1898.

Nach der Einigung des Deutschen Reiches 1870 + 71 begann der Kampf der Römisch-Katholischen Kirche gegen den Bismarck-Staat. Bismarck schuf das Kirchnaustrittsgesetz, nach dem jeder Deutsche aus der Kirche austreten konnte, in die als Säugling ungefragt durch die Taufe aufgenommen war. Bismarck führte weiter die standesamtliche Trauung ein, durch die eine gesetzliche Ehe ohne Mitwirkung der Kirchen geschlossen werden konnte. Der römische Papst erklärte am 5.2.1875 diese

Staatsgesetze als unverbindlich für jeden Katholiken. Bismarck erreichte damals auch das Verbot des gefährlichen Jesuiten-Ordens, der das deutsche Reichsgebiet verlassen mußte.

Joh. Wolfg. v. Goethe, Dichter. 1749-1832: "Du hältst das Evangelium, wie es steht, für die göttliche Wahrheit, mich würde eine vernehmliche Stimme vom Himmel nicht überzeugen, daß das Wasser brennt und das Feuer löscht, daß ein Weib ohne Mann gebiert und daß ein Toter aufersteht; vielmehr halte ich das für Lästereien gegen den großen Gott und seine Offenbarungen in der Natur."

"... Nennen sich Christen und unter ihrem Schafspelz sind sie reißende Wölfe."

Immanuel Kant, Philosoph, 1724-1804: "Über Gott, Unsterblichkeit und Freiheit läßt sich nichts aussagen."

Friedrich Nietzsche, Philosoph, 1844-1900: "Es wäre immer noch möglich, daß die Deutschen aus ihrem alten Schimpfwort "Heiden" sich nachträglich einen Ehrennamen machten, indem sie das erste unchristliche Volk Europas würden."

Friedrich v. Schiller, Dichter, 1759-1805: "Die Geistlichkeit war von jeher eine Stütze der königl. Macht und mußte es sein. Ihre goldene Zeit fiel immer in die Gefangenschaft des menschlichen Geistes; und wie jene sehen wir sie vom Blödsinn und von der Sinnlichkeit ernten. Dem Geist der Forschung wäre eine bleibende Schranke gesetzt, wenn den Vorschriften der Konfession ein blinder Gehorsam geleistet würde."

Im Sinne des Obengesagten muß es unser Bestreben sein, eines Tages zu erreichen, daß Macht und Einfluß der beiden christlichen Staatskirchen so beschnitten wird, daß sie konfessionell und politisch keinen direkten und indirekten Druck mehr auf die Öffentlichkeit ausüben können. Darum die Losung: Trennung von Staat und Kirchen. Wer in diesem Sinne mitarbeiten will, komme zu uns!

Freigeistige Vereinigung Celle

(Mitglied der Freireligiösen Landesgem. Niedersachsen)

Verantw. f. d. Inhalt: Kurt Schrader, Celle, Spörcken-Str. 114, Tel. 22909

... und weitere Persönlichkeiten, die die Lehre des Christentums ablehnten!

In unserem letzten Flugblau teilten wir Aussprüche solcher Persönlichkeiten (Albert Schweitzer, Max Planck, Friedrich Hebbel, Fichte, Schopenhauer, Friedrich d. Große, Nietzsche, Goethe, Kant, Schiller, Otto v. Bismarck) mit, die für sich die Lehre der christlichen Wüstenreligion des Orients ablehnten. Wir setzen heute diese Äußerungen fort:

Aussprüche!

Buddha, indischer Religionsgründer "Ob es einen Gott gibt oder nicht, das weiß ich selbst nicht."

Walther v. d. Vogelweide, deutscher Ritter u. Dichter, gest. 1228. "Ahi, wie christlich nun der Papst lachet, wenn er seinen Welschen sagt: "Ich hab's also gemacht. Ich hab' sie an meinen Opferstock getrieben, ihr Gut ist alles mein, ihr deutsches Silber fährt in meinen welschen Schrein. Ihr Pfaffen esset Hühner und trinket Wein, und laßt die Deutschen - fasten."

Ulrich von Hutten, Dichter, 1488 - 1523 "Mut gefaßt. Landsleute. Ermannen wir uns zu dem Glauben, daß wir das göttliche Reich durch redliches Leben erwerben, daß nur eigenes Tun und nimmer der heiligste Vater heilig uns macht; daß Tugend allein uns den Himmel aufschließt, nicht der Schlüssel Gewalt, mit denen der römische Gaukler klappert, und so das Volk, das arme, betrogene sich nachzieht."

Voltaire, französ. Schriftsteller, 1694 -1778. Es ist augenscheinlich, daß die Kirchengeschichte eine ununterbrochene Reihe von Zänkereien, Betrügereien, Quälereien, Raub und Mord ist. Dann ist es auch erwiesen, daß der Mißbrauch hier in der Sache selbst liegt. Die anständigen Leute lesen die Geschichte der Religionskriege mit Schauder. Darum laßt uns eine Religion haben, die weder schaudern noch lachen macht."

Johann Gottfried Herder, Theologe, 1744 -1803. "Tief verwurzelt war der Hass der nordischen Völker gegen das Christentum. Was auch sollten diesen Völkern jene Glaubensartikel eines Systems, das die Sitten ihres Stammes untergrub und sie bei ihres Landes Armut zu zollenden Sklaven eines geistlichen Hofes im fernen Italien machte?"

Friedrich v. Schiller, Dichter, 1759 -1805. "Während die Inquisition alles vertilgt, was unglücklich genug war, nicht zu glauben, daß Gott Brot, daß Gott Wein sein könnte, war ihre Absicht, die Menschen zu diesem Glauben zu zwingen. Sie überlieferte die Menschen irdischen Flammen, und damit noch nicht zufrieden, ließ sie die Scheiterhaufen der Inquisition bis in die Ewigkeit fortdauern."

Job. Gottl. Fichte, Philosoph, 1762 -1814. "Das System, in welchem von einem übermächtigen Wesen Glückseligkeit erwartet wird, ist das System der Abgötterei und des Götzendienstes. Was sie Gott nennen, ist mir ein Götze. In dieser Funktion hat jener Gott wenigstens das Verdienst, mangelhaften Polizeianstalten nachzuhelfen."

Napoleon I, 1769 -1821. "An einen rächenden u. belohnenden Gott glaube ich deshalb nicht, weil ich sehe, daß die ehrlichen Leute immer unglücklich sind, die Schelme dagegen glücklich. Wenn ich übrigens an einen vergeltenden Gott geglaubt hätte, so würde ich im Kriege Angst gehabt haben. Aber wenn ich die Religion für überflüssig halte, so sage ich damit nicht, daß man keine Moral zu haben braucht."

Joh. Wolfg. v. Goethe, Dichter, 1749 -1832. "Die Kirche hat einen guten Magen, Hat ganze Länder aufgefressen, und doch noch nie sich übergessen. Die Kirche allein, meine lieben Frauen, kann ungerechtes Gut verdauen."

Schleiermacher, Professor u. Theologe, 1768 -1834. "Auch ohne Gott kann es Religion geben."

Nikolaus Lenau, deutscher Dichter, 1802-1850.

"Der Pfaffe weiß mit Dampf, Gesang und Glocken,
Mit Mummerei, Gebärd und schlauem Segen
Den Pöbel zum Guckkasten binzulocken,
Worin sich Höll' und Himmel bunt bewegen.
Derweil der Pöbel entzückt und erschrocken
Ans Wunderloch nun tut das Auge legen,
Umschleicht ihn der Pfaffe, aus den Taschen
die schweißgetränkten Kreuzer ihm zu haschen."

Schopenhauer, Philosoph, 1788-1860. "Der Arzt sieht den Menschen in seiner ganzen Schwäche, der Advokat in seiner ganzen Schlechtigkeit, der Priester in seiner ganzen Dummheit."

Arthur Schopenhauer, Philosoph, 1788-1860. "Wenn ich die Wahrheit für mich habe, so macht es mich nicht neidisch, wenn auch die Gegner die Kirche nebst Altem und Neuem Testament für sich haben."

Friedrich Rückert, deutscher Dichter, 1788-1866.

"Ich war schon ziemlich ein Christ, Und -wär' es noch mehr geworden,
Doch mir verleidet ist auf einmal der ganze Orden.
Ihr machet es mir zu toll Mit eurem christlichen Leide;
Mein Herz ist noch freudevoll. Darum bin ich ein Heide.
Bricht einst mein Lebensmut, Dann könnt' ihr vielleicht mich erwerben;
Denn eure Lehre ist gut Zu nichts auf der Welt als zum Sterben."

Fürst Otto v. Bismarck, Reichskanzler, 1815 -1898. "Es ist meiner Ansicht nach eine Fälschung der Politik und der Geschichte, wenn man seine Heiligkeit den Papst ganz ausschließlich als den Hohepriester einer Konfession oder die katholische Kirche als Vertreter des Kirchentums überhaupt betrachtet. Das Papsttum ist eine politische Macht. Das Ziel ist die Unterwerfung der weltlichen Macht unter die geistliche."

Friedrich Nietzsche, Philosoph. 1844 -1900. "Ich verurteile das Christentum. Ich erhebe gegen die christliche Kirche die furchtbarste aller Anklagen, die je ein Ankläger in den Mund genommen hat. Sie ist mir die höchste aller Korruptionen. Sie ließ nichts mit ihrer Verderbnis unberührt, sie hat aus jedem Wert einen Unwert, aus jeder Wahrheit eine Lüge, aus jeder Rechtschaffenheit eine Seelen-Niedertracht gemacht."

Friedrich Nietzsche, 1844 -1900. Ich beschwöre Euch meine Brüder, bleibt der Erde treu und glaubt denen nicht, welche Euch von überirdischen Hoffnungen reden."

Rudolf Virchow, Arzt u. Politiker, 1821 -1902. "Ich habe Tausende von Körpern seziiert, eine Seele habe ich nie gefunden."

Peter Rosegger, Schriftsteller, 1843 -1918. Nicht ekle Würmer soll mein Leib einst nähren, die reine Flamme nur soll ihn verzehren. Ich liebte stets die Wärme und das Licht, darum verbrennet mich, begrabt mich nicht!"

Gerhard Hauptmann, Dichter, Nobelpreisträger, 1862 -1946. "Duldsamkeit ist die Religion der Zukunft."

Prof. Einstein, Nobelpreisträger, 1879 -1955. "Nach meiner Überzeugung sind manche politischen und sozialen Betätigungen katholischer Organisationen nachteilig und selbst gefährlich für die Allgemeinheit."

Max Born, Nobelpreisträger. 1882 -1970. "Ist doch der Glaube an eine einzige Wahrheit - und deren Besitzer zu sein - die tiefste Wurzel alles Übels auf der Welt."

John F. Kennedy, Katholik, ermordeter amerik. Präsident. "Ich will, daß die Trennung von Kirche und Staat mit absoluter Konsequenz durchgesetzt werde. Ich will ein Land, in dem kein katholischer Prälat dem Präsidenten des Landes, wenn er, der

Präsident, katholisch ist, vorschreibt, wie er zu handeln habe, ein Land, in dem kein protestantischer Pastor seinen Pfarrkindern sagt, wie sie zu stimmen haben. Ich will ein Land, in dem keine Kirche und keine konfessionelle Schule öffentliche Geldmittel erhält."

Erich Kästner, Schriftsteller. "Da hilft kein Fluchen und kein Beten, der liebe Gott ist aus der Kirche ausgetreten."

Paul Schulze-Berghof "Kein Priester soll sich um mich kümmern, nie war mein Geist in ihrem Bund, und laßt kein Sünderglöcklein wimmern, das Schweigen halt' die Andachtsstund'".

Rudolf Augstein. Herausgeber d. "Spiegel" und "Jesus Menschensohn".

"Definition für Kirche: der Ort, an dem die Irrtümer der jeweils vorangegangenen Theologen-Generation berichtigt werden."

Wenn auch Sie zu den Lesern gehören, von denen der evang. Theologie-Prof. Dr. Thielicke, Hamburg, sagte, daß es in der evangel. Kirche höchstens 5 % gläubige Christen gibt, und daß die anderen - also 95 % - nur vergessen hätten, aus der Kirche auszutreten, so holen Sie das Versäumte jetzt nach. Je schneller dies geschieht, desto eher werden wir unser gestecktes Ziel "Trennung von Staat und Kirche" erreichen, und die Vorrechte der Kirchen brechen. Von rund 3,5 Milliarden Erdbewohnern sind nur 600 Millionen Christen aller Richtungen und Sekten. In rund 2000 Jahren ist das Christentum also trotz Zwang und Folterungen nicht die Weltreligion geworden, als die es sich selbst gern ausgibt. Einen Grund hierfür, daß es bei uns in Deutschland 93 % nur Namenchristen gibt, durfte auch sein, daß lt. kirchlichem Jahrbuch der evang. Landeskirche Deutschlands (59. Jahrgang 32) "ihre (der Kirche) Lehre eine vorsätzliche und permanente Beleidigung des Sittlichkeits- und Moralgefühls" ist. (*Setzfehler: Textdoppelung und Lücke !*) Ist hierin der Grund zu unserem heutigen Niedergang zu suchen?

Freigeistige Vereinigung Celle

(Mitglied der Freireligiösen Landesgem. Niedersachsen)

Verantwortl. t. d. Inhalt: Kurt Schrader, Celle, Spörcken-Str. 114, Fernspr. 22909

Warum Trennung von Staat und Kirche ?

Erfreulicherweise hat die FDP als erste Partei im Bundestag beschlossen, dafür einzutreten, das leider heute bestehende enge Verhältnis zwischen Staat und Kirche zu lösen.

Im Gegensatz zu kleineren Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften genießen die Römisch-Katholische und die Evangelische Kirche Vorrechte, die gegen die Gleichheitsgrundsätze und Bestimmungen unseres Grundgesetzes (Art. 137/1) ganz offensichtlich verstoßen und kleinere Gemeinschaften benachteiligen.

Konfessionelle Zugehörigkeit und Einmischungen der Kirchen in Fragen von politischer Bedeutung müssen durch eine klare Trennung von Staat und Kirchen unterbunden werden. Das heutige Machtstreben dieser Kirchen muß aufhören. Frei sei der Geist und ohne Zwang der Glaube.

Wir erwarten deshalb, daß die zuständigen Stellen angesichts der geringen Zahl noch wirklich kirchengläubiger Menschen das zu Unrecht bestehende enge Verhältnis zwischen Staat und Kirchen in folgenden Punkten ändern:

1. Wegfall der Einziehung der Kirchensteuern durch Staatsorgane.
2. Wegfall der Bevorzugung von Kirchen als Körperschaften öffentlichen Rechts.
3. Abschaffung des Religionsunterrichtes in den Schulen als ordentliches Lehrfach. Dafür Einführung eines lebenskundlichen Lehrfaches.
4. Einstellung aller Zuschüsse aus Steuergeldern an die Kirchen.
Dadurch freiwerdende Gelder sind zur Sicherung der Kranken- und Altenbetreuung zu verwenden. U.a. zur Erhaltung bisher kirchlich geleiteter Wohlfahrtseinrichtungen und zur Bezahlung des bisher in ihnen tätigen Personals.
5. Aufhebung bzw. Kündigung aller Konkordate zwischen Staat und Kirchen.
6. Entfernung aller konfessionellen Symbole und Werbeplakaten aus be-

- hördlichen Gebäuden (Gerichten, Schulen, Krankenhäusern, Kasernen usw.)
7. Beseitigung der kostenlosen Werbung und sonstigen Einflußnahme der Kirchen im Fernsehen und Rundfunk (Wort zum Sonntag usw.)
 8. Theologische Fakultäten und Priesterseminare sind von den Kirchen zu finanzieren, nicht mehr aus Steuergeldern. Dafür sind Fakultäten für Lebenskunde und Religionswissenschaft einzurichten.
 9. Für die Mitgliedschaft zu einer Kirche soll nicht mehr die Taufe oder ähnliches, sondern ab Eintritt der Religionsmündigkeit (14. Lebensjahr) eine schriftliche Beitrittserklärung wie bei anderen Organisationen gelten, desgl. eine sofort wirksam werdende schriftliche Austrittserklärung ohne juristische Beglaubigung.
 10. Von den Kirchen und Weltanschauungsgemeinschaften delegierte Teilnehmer zu Rundfunk- und Fernsehräten, Jugend- und Sozialausschüssen usw. sollen nicht mehr durch ihre Organisationsvorstände, Priester usw. bestimmt, sondern demokratisch gewählt werden.
 11. Jede Teilnahme an kirchlicher Seelsorge in staatlichen Einrichtungen (Schulen, Polizei, Bundeswehr, Grenzschutz, Strafvollzug usw.) darf nur außerdienstlich und wirklich freiwillig erfolgen und nur durch kirchlich bezahlte Beauftragte.
 12. Vereidigungen von Polizisten, Soldaten, Beamten, Ministern usw. sowie Eide vor Gerichten sind nur in weltlicher Form zu leisten. Eide vor Gerichten sind möglichst ganz abzuschaffen und durch den Hinweis auf schwere Strafbarkeit aller Aussagen vor Gericht zu ersetzen.

Zur Begründung unserer Forderungen weisen wir noch daraufhin, daß ähnliche Regelungen seit langem in Frankreich, den USA, Italien und anderen Staaten erfolgten, ohne die Existenz der Kirchen zu gefährden.

Freigeistige Vereinigung C e l l e

(Mitglied der Freireligiösen Landesgemeinschaft Niedersachsen)

Verantwortlich für den Inhalt: Kurt Schrader, Celle, Spörcken-Str. 114, Fernspr. 22 909